



Stadt Ravensburg
Leiter Amt für Soziales und Familie
Herrn Stefan Goller-Martin
Marienplatz 35
88212 Ravensburg

Leitung der Region

Ewald Kohler
Telefon: 0751 / 36 25 6-10
Telefax: 0751 / 36 25 6-24
E-Mail:
kohler@caritas-bodensee-oberschwaben.de

Seestraße 44
88214 Ravensburg
www.caritas-bodensee-oberschwaben.de

H. Goller-Martin

7.8.2012

Treff 27 – Café für Menschen in Substitution in der Georgstraße in Ravensburg

Sehr geehrter Herr Goller-Martin,

bekanntlich betreibt unsere Suchtberatungsstelle seit Dezember 2010 in der Georgstraße den Treff 27 - Café für Menschen in Substitution.

Das Projekt wurde in Ergänzung zu der Arbeit entwickelt, die die Suchtberatungsstelle im Rahmen ihrer psychosozialen Begleitung für die drogenabhängigen Menschen leistet, die sich in der Schwerpunktpraxis von Herrn Dr. Matschinski einer Substitutionsbehandlung unterziehen.

Das Café Treff 27 wird täglich von 20 bis 30 Menschen aufgesucht, die sich entschieden haben, aus dem illegalen Drogenkonsum und den damit verbundenen schwierigen Lebensumständen auszusteigen um ein neues Leben zu beginnen. In diesem Projekt finden sie die Unterstützung, die ihnen helfen kann, den Wiedereinstieg in ein normales Alltagsleben erfolgreich zu bewältigen.

Nähere Einzelheiten sind Ihnen bestens bekannt.

Für den Betrieb des Projekts werden im Jahr 2013 Miet- und Sachkosten in Höhe von rund 23.000 € entstehen. Die Serviceaufgaben werden weiterhin von Ehrenamtlichen geleistet. Unterstützt und angeleitet werden sie von den hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen, die in der psychosozialen Begleitung der Schwerpunktpraxis tätig sind.

Der Betrieb des Cafés wurde bisher größtenteils über Spendenmittel, sowie über einen Zuschuss der Stadt Ravensburg in Höhe von 3.847 € pro Jahr finanziert.

Caritasverband der Diözese
Rottenburg-Stuttgart e. V.

Vorstand:
Msgr. Wolfgang Tripp (Vorsitzender)
Dr. Rainer Brockhoff

Bankverbindung
Bank für Sozialwirtschaft • BLZ 601 205 00 • Konto 1 790 600

Dieser Zuschuss entsprach der Hälfte der Kaltmiete für die von der TWS angemieteten Räumlichkeiten im EG des Gebäudes Georgstraße 27.

Da die meisten der bisherigen Organisationen, die das Projekt unterstützt haben (z. B. Rotary-Club Ravensburg und Weingarten, Lions Club Ravensburg, Bürgerstiftung Landkreis Ravensburg, SAP-Stiftung u.a.) ihre Unterstützung nur einmalig gewähren, sind wir nun ab dem Jahr 2013 auf alternative und zugleich verlässliche Finanzierungsquellen angewiesen.

Aus diesem Grund beantragen wir eine Erhöhung des Zuschusses der Stadt Ravensburg auf 10.000 € ab dem Jahr 2013.

Die restliche Finanzierungssumme in Höhe von 13.000 € werden wir weiterhin aus Eigenmitteln und Spenden aufbringen.

Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen


Ewald Kohler

Nachrichtlich Herrn Erster Bürgermeister Kraus z.K.

Caritas Bodensee-Oberschwaben

Fachbereich Suchthilfe

Sachstandsbericht

Offener Treff für Menschen in Substitutionsbehandlung

in Ravensburg: *Treff 27*

1. Einführung

Die Grundprinzipien der Substitutionsbehandlung für heroinabhängige Menschen sind Überlebenshilfen, Abstinenz- und Ausstiegsorientierung sowie soziale und berufliche Integration für betroffene Menschen.

Grundlagen hierfür sind

- eine fundierte psychosoziale Diagnostik und Erstellung eines am Einzelfall orientierten vertraglich festgelegten Hilfeplans mit umfassender Hilfestellung
- interdisziplinäre Zusammenarbeit von Sozialarbeiter-/pädagogen der Suchtberatungsstellen, Suchtmediziner und Psychiater,
- ein abgestimmtes Hilfeplanverfahren mit allen beteiligten Institutionen.

Mit der Verabschiedung der neuen Landesrichtlinien in 2004 wurde die psychosoziale Begleitung der Substitution im Leistungsspektrum der Suchtberatungsstellen aufgenommen. Da die psychosoziale Begleitung vom Gesetz vorgeschrieben ist, kann ohne die psychosoziale Betreuung der Psychosozialen Beratungsstellen keine qualifizierte Substitution stattfinden. Die nicht betreuten Patienten dürfen dann auch ärztlicherseits nicht mehr versorgt werden und sind gezwungen, sich ihr Suchtmittel weiter illegal zu erwerben. Mit der Einrichtung einer Schwerpunktpraxis für Substitution (SPP) wurde eine wichtige Versorgungslücke geschlossen und eine deutliche Qualitätsverbesserung für die Behandlung Schwerstabhängiger erreicht. Hierbei erhält der Drogenabhängige unter ärztlicher Aufsicht täglich ein Ersatzmedikament, welches das Verlangen nach Suchtmitteln sowie unterbindet und Entzugssymptome verhindert.

Durch diese Substitution mit einem Ersatzmedikament werden zu einem großen Teil auch bisher nicht erreichte Klienten behandelt und besser versorgt. Eine „ausstiegsorientierte“ Substitutionsbehandlung, wie vom Gesetzgeber vorgeschrieben, ist nur durch qualifizierte Angebote in der psychosozialen Begleitung zu erreichen.

Um den neuen Anforderungen besser gerecht werden zu können, wurde die Einrichtung eines Offenen Treffs für Substituierte gefordert und als notwendiger Bestandteil in der psychosozialen Begleitung betrachtet.

2. Definition und Ziele der psychosozialen Begleitung

Die Verschreibung von Substitutionsmittel beseitigt ein Entzugssyndrom und legt somit die Grundlage für eine Distanzierung von der Drogenszene. Als Folge dessen können Angebote zur gesundheitlichen und psychosozialen Stabilisierung in Anspruch genommen werden. Die Psychosoziale Begleitung der Caritas Bodensee-Oberschwaben am Standort Ravensburg orientiert sich an der Stellungnahme des Fachverbandes Drogen und Rauschmittel e.V. (fdr) vom 02. Feb. 2007:

„Psycho-sozial bedeutet im klassischen Sinne die Berücksichtigung sozialer Aspekte in der psychiatrischen Versorgung. Eine länger dauernde psychiatrische Krankheit (hier: Opiatabhängigkeit und Polytoxikomanie) geht, neben den gesundheitlichen Folgen, meist mit schwerwiegenden Veränderungen und Beeinträchtigungen des gesellschaftlichen Umfeldes einher. Hierzu zählen der Verlust sozialer tragfähiger zwischenmenschlicher Beziehungen und der Aufbau neuer (Szene-)Kontakte, die überwiegend dem Erhalt der Abhängigkeit dienen und dem befriedigende zwischenmenschliche Beziehungen und rechtliche Gegebenheiten, Tagesstrukturierung, Ausbildung, Arbeitsfähigkeit und die Wohnungssituation untergeordnet werden (können). Kennzeichnend für psychosoziale Hilfen ist die Verzahnung zwischen ambulanten, stationären, rehabilitativen und nachsorgenden Suchtfachdiensten und Selbsthilfegruppen sowie die Kooperation mit anderen beteiligten Diensten und Ämtern.

Psychosoziale Begleitung soll demnach die Linderung und Beseitigung der Folge der Suchterkrankung durch Unterstützung und Mobilisierung der Problemlösungs- und Veränderungsfähigkeit in Multiproblemsituationen und unter systematischem Einbezug personaler und gesellschaftlicher Ressourcen, der sozialen Umwelt und Nutzung der Hilfesysteme umfassen.“

Die psychosoziale Begleitung stellt einen entscheidenden Beitrag zur Stabilisierung der Klienten in der Substitution dar. Die qualifizierte Substitutionsbehandlung hat zum Ziel, dem Drogenabhängigen den Ausweg aus dem Drogenkreislauf (Konsum, Beschaffungsdruck, Kriminalität, Bestrafung, gesundheitliche und soziale Verelendung) zu öffnen, ohne sich schon für dauerhafte Abstinenz entschieden zu haben. Die qualifizierte Substitution soll diese Entwicklungsrichtung anstoßen, fördern und stabilisieren.

Neben Einzelgesprächen sollte die psychosoziale Begleitung aus verschiedenen methodischen Elementen bestehen um eine bedarfsgerechte, an den Bedürfnissen der Betroffenen orientierte Versorgung zu gewährleisten. Ein wesentliches Element ist dabei das Angebot von tagesstrukturierenden Maßnahmen, insbesondere für die arbeitslosen und sozial randständig lebenden Betroffenen. Diese tagesstrukturierenden Maßnahmen haben wir nun im Rahmen des Anfang November 2010 gestarteten offenen Treff 27 integriert.

3. Start, Organisation und Struktur des offenen *Treffs 27*

Nach längerer Vorbereitungszeit konnte dann ab Anfang November 2010 in der Georgstraße 27 (daher auch der Name Treff 27) in Ravensburg der offene Begegnungstreff für Menschen in Substitutionsbehandlung gestartet werden.

Das Besondere ist, dass dieser Treff gemeinsam durch Caritas und mit Unterstützung der Katholischen Seelsorgeeinheit Ravensburg Mitte betrieben wird.

Der offene Treff befindet sich im gleichen Gebäude, wie die Schwerpunktpraxis und die Psychosoziale Suchtberatungsstelle und stellt damit eine ideale Ergänzung dieses Suchthilfeangebotes dar.

Durch die nun enge Verzahnung und Nähe zum Behandlungszentrum im gleichen Gebäude in der Georgstraße 27 ist nun der neue Treff 27 eine westliche Abrundung des bereits bestehenden Netzwerks für Substituierte, da nun eine vollkommenen Integration im Hause und so ein niederschwelliges, integriertes und klientengerechtes Angebot entstanden ist. Anfangs war das Angebot Treff 27 an 2 Tagen in der Woche geöffnet. Schon nach zwei Monaten konnte die Öffnung des Angebots auf 5 Tage pro Woche ausgedehnt werden. Nun gibt es vormittags immer den Cafebetrieb und an durchschnittlich zwei Nachmittagen können die Substituierte an verschiedenen Freizeit- und Beschäftigungsangeboten teilnehmen.

Am Vormittag können die Besucher einen Kaffee trinken und Frühstücken, Gespräche mit den Betreuern führen, oder auch nur Zeitung lesen. Bei Bedarf können nun auch auf dem „kleinen Dienstweg“ mit den Suchberatern, die ihre Büros im gleichen Stockwerk haben, Termine vereinbart oder kleine Ansprachen getätigt werden. Am späten Vormittag oder nachmittags gibt es Kleingruppenangebote. So das gemeinsame Mittagessenkochen, Wandern, Bogenschießen und auch künstlerisches Gestalten.

4. Angebote und Aufgaben

Während der Öffnungszeiten arbeiten die professionellen Fachkräften und die ehrenamtlichen Helfer, sowie Studenten der Sozialarbeit Hand in Hand zusammen. Während Ehrenamtliche, auch Honorarkräfte den Betrieb des Cafes übernehmen, als Gesprächspartner zur Verfügung stehen und kreative, aktivitätsfördernde, tagesstrukturierende Angebote vorhalten, übernehmen die hauptamtlichen Fachkräfte die fachliche Betreuung und die Umsetzung der Hilfepläne.

In einem drogen- und suchtmittelfreien Umfeld, abseits der Szene kann ein niederschwelliger und ungezwungener Austausch und Kontakt erfolgen. Folgende Inhalte kommen dabei zur Umsetzung:

- Unterstützung beim Umgang mit Schriftverkehr
- Hilfe bei Tagesstruktur und Freizeitgestaltung
- Angebot an günstigem Essen und Trinken
- Hilfe bei der beruflichen Orientierung (Bewerbungen am PC verfassen etc.)
- Unterstützung bei Behördengängen
- Spezielle Angebote (z.B. Frühstücksgruppe etc.)
- Gemeinsames Kochen
- Erlebnispädagogische Angebote
- Kleingruppenaktivitäten sinnstiftender Angebote

5. Arbeit mit Ehrenamtlichen

Der Einsatz von Ehrenamtlichen im Bereich der Suchthilfe hat gerade im Landkreis Ravensburg eine lange Tradition. Besonders im Bereich der Selbsthilfe besteht eine enge Kooperation zwischen Beratungsstelle, Selbsthilfeverbände und freien

Selbsthilfegruppen. In Zusammenarbeit mit dem Kreuzbund finden auch bisher schon Helferschulungen statt.

An diese Erfahrungen anknüpfend wurden Ehrenamtliche im Rahmen ihres Einsatzes im Offenen Treff gezielt geschult und begleitet. Hierzu finden regelmäßige Teambesprechungen statt.

5.1. Gewinnung von Ehrenamtlichen

Das Projekt „Offener Treff 27“ wurde in enger Kooperation mit der katholischen Seelsorgeeinheit Ravensburg Mitte aufgebaut. Die Kirchengemeinden beteiligen sich aktiv an der Suche und Gewinnung von geeigneten Ehrenamtlichen, die sich einen Einsatz in diesem Bereich vorstellen können. Neben diesen internen Instrumenten der Suche wurden auch gezielt Anzeigen geschaltet und die Tätigkeit positiv beworben, so dass sich möglichst geeignete Bewerber melden. Leider konnten bisher nur wenige Ehrenamtliche gefunden werden. Sie stellen allerdings eine sehr wertvolle Hilfe dar, da sie oft die einzigen Ansprechpartner außerhalb des Suchtspektrums sind.

Diese Ehrenamtlichen werden von den Hauptamtlichen der Suchthilfe der Caritas Bodensee-Oberschwaben eng begleitet und unterstützt. Damit sie diese komplexe Aufgabe wahrnehmen können wurden sie zunächst geschult.

6. Zusammenfassung

Durch die Schaffung dieses offenen *Treffs 27* als Ausgangspunkt für die Wahrnehmung der Angebote der Psychosozialen Begleitung konnte eine wesentliche Lücke in der Suchtbekämpfung geschlossen werden. Das Angebot wird täglich an den Öffnungszeiten von durchschnittlich 20 Personen wahrgenommen. Die Resonanz ist bei den betroffenen Substituierten überaus positiv und hilft ihnen deutlich sich vom illegalen Suchtbereich abzugrenzen und den eigenen Weg aus der Sucht zu unterstützen.

Verbunden mit der Möglichkeit, sich szenefern in einem geschützten Rahmen bewegen zu können, miteinander ins Gespräch zu kommen und persönliche Angelegenheiten regeln zu können, wird hierdurch eine Ausgangsbasis für eine suchtmittelfreie Tagesgestaltung ermöglicht. Dem Ziel einer optimierten und angemessenen Psychosozialen Begleitung Substituierter in ihrem Lebensumfeld, sowie dem Entgegenwirken sozialer Verelendung und Szeneverhaftung sind wir somit ein deutliches Stück näher gekommen. Auch einem weiteren Ziel beim Einsatz von Ehrenamtlichen, nämlich die Vermittlung von „Normalität“, die Begegnung mit „normalen Bürgern“ ist nun auch erreichbar, da viele Substituierten längst in ihrer ganz eigenen Welt leben und keine gesunden Zugänge mehr zur Gesellschaft haben. Die Berührungspunkte mit „Normalität“ wirken identitätsstiftend in Hinblick auf Ausstiegsmotivation und Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen.

7. Aktueller Stand

In 2012 konnten sich die Besucherzahlen auf einem kontinuierlich hohen Niveau stabilisieren (s. Statistik). Neben den laufenden Angeboten des Cafébetriebs wurden regelmäßige Maßnahmen im freizeitpädagogischen Bereich durchgeführt, z.B. Bogenschießen, Spielenachmittage für Familien mit ihren Kindern, Kinonachmittag oder die Organisation von Ausflügen.

Inzwischen wird jeweils montags und donnerstags ein warmes Essen für einen Unkostenbeitrag von 1€ angeboten.

Flankierend findet wöchentlich eine Gesprächsgruppe in Kooperation mit der psychiatrischen Institutsambulanz (PIA) des ZfP Südwürttemberg/Weissenau statt.

Neben der Erweiterung des Teams der ehrenamtlichen Mitarbeiter auf 5 Personen ist besonders positiv hervorzuheben, dass es gelungen ist eine Patientin der Schwerpunktpraxis als Ehrenamtliche Mitarbeiterin zu gewinnen.

Hierdurch wird die gewünschte Bindung und Identifizierung der Substitutionskunden mit „Ihrem“ Café gefördert und vorangebracht.

Wir sind allen unseren Unterstützern sehr dankbar, dass diese uns ermöglicht haben dieses Cafe für Substituierte *Treffs 27* zu starten.

Hier sind besonders folgende Unterstützer zu nennen:

Das Kloster Sießen, der Lionsclub Ravensburg, Lionsclub Weingarten, die Kreissparkasse Ravensburg, die Stadt Ravensburg, Patchwork Ravensburg, die Seelsorgeeinheit Ravensburg, Fa. Hamma und Fa. Wellhäuser, Bürgerstiftung Ravensburg, NZ Wald-Schrat Raderach, SAP-Stiftung, Rotary-Club Ravensburg-Weingarten, Rotary-Club Weingarten. Auch die Förderung von Aktion Mensch hat zum Gelingen beigetragen. Danke!

Rainer Willibald
Fachbereichsleiter

Bernd Bergemann
Fachleiter Sucht und armutsbezogene Hilfen

Statistik

